

# Schwarzer Docht

Straßenzeitung für brennende Herzen



## Gedanken zu den Anschlägen in Paris



# Pourquoi?

Am 13.11.2015 starben laut offiziellen Angaben 130 Menschen (352 verletzt) in Paris durch massenmörderischen Anschläge, auch die 7 Attentäter wurden dabei getötet. Zu diesen koordinierten Morden bekannte sich einen Tag später der "Islamische Staat" (IS). Dieser hat sich insbesondere seit 2013 von einer kleinen Terrorgruppe im Irak/Syrien zu einer grausam kriegsführenden Partei aufgeschwungen, welche sich mittlerweile über mehrere Landesterritorien ausgebreitet hat. In der Bekenner-Erklärung des IS,

welche im Internet verbreitet wurde, werden das "Freiheitsverständnis" und die "Werte" Frankreichs angefochten. Auch wir haben diese Morde wie viele Menschen mit Trauer wahrgenommen – wie jede Art von Krieg und Mord, die Menschen willkürlich aus den Leben reißt. In der Vergangenheit bekannte sich der IS oftmals als Initiator von diversen Terroranschlägen. Diverse Terroranschläge, wie die einer der Attentäter, wurden bereits gestreut. Wir appellieren deswegen daran, einen kühlen und menschenliebenden Kopf zu bewahren, anstatt auf "Wertegemeinschaft". Es folgen Spekulationen zu vertrauen. Es wird u.a. auf die Militäreinsätze der Französischen Regierung in Krieg und Mord, die Menschen willkürlich aus den Leben reißt. Immer wenn nicht-staatliche Gewaltakte eine Gesellschaft erschüttern, wird der Ruf nach strengerem Sicherheitsregime ebenso laut, wie das Beschwören der eigenen Identität, einer vermeintlich fried-

Generalverdächtigungen gegen Menschen, die Gemeinsamkeiten mit den Gewalttätern, in diesem Fall die Religion, aufweisen. Dabei geraten vor allem Geflüchtete ins Fadenkreuz, obwohl diese selbst unter anderem vor dem Terror der Islamisten fliehen. Die Ansätze und Versuche der Instrumentalisierung von Innen- und rechten Politiker\*innen waren in den letzten Tagen, trotz gegenteiliger Beteuerungen, schon deutlich sichtbar. Mit dem Wissen, dass durch von Europa exportierte Waffen tausende Menschen ermordet werden, wird die Fahne der fortschrittlichen Werte hochgehalten. Vermeintliche Tötungspräzision wird uns als Fortschritt verkauft. Die Drohnenstatistiken sprechen eine andere Sprache.

Die Anschläge in Paris haben gezeigt wie gefährdet "unsere" Freiheit ist. Weiter beschränkt worden ist sie jedoch nicht durch die Anschläge selbst, sondern durch die Politik, Sicherheitsbehörden und andere Institutionen. In Frankreich und zeitweise in der belgischen Hauptstadt Brüssel wurden restriktive Notstandsgesetze in Kraft gesetzt, die faktisch einen Polizeistaat herbeiführen. Die Staatsgewalt kann nun willkürlich agieren und somit geprägt sind.

Viele Menschen haben sich spontan über das Internet mit den Betroffenen solidarisiert. Das Symbol des Eiffelturms oder noch öfter die französische Nationalfahne wurden als Nutzer\*innenbild in Sozialen Netzwerken gewählt. Als Anarchist\*innen kritisieren wir dies allerdings scharf, da wir die Gefahr hinter diesen nationalen Symbolen sehen. Die Gefahr des Erstarkens von faschistischen Organisationen und die Befürwortung von Kriegseinsätzen. Durch den nationalen Taumel geraten andere kritische Themen in den Hintergrund. Solidarität sollte sich nicht anhand von nationalen Grenzen bewegen, sondern sich direkt an die Menschen richten. Uns ist bewusst, dass ein Gewaltakt der in räumlicher Nähe stattfindet als größere Bedrohung empfunden wird, als wenn etwas weit entfernt passiert. Aber wo war die öffentliche Solidarität für die Toten von den Anschlägen in Syrien, Beirut, Suruc oder Ankara, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Die Losung "Freiheit stirbt mit Sicherheit" gilt es grade im angesicht der Anschläge von Paris zu beachten. "Wenn ein Krieg lange genug dauert wird er unsichtbar. Wir nehmen nicht mehr wahr, wie militarisiert unsere Gesellschaft geworden ist. Grenzen, Kontrollen, Leistungszwang und Maßregelung. Statt Kontrolle über unser Leben, haben wir die Herrschaft der Autorität."

Denn die meisten gesellschaftlichen Ängste sind irrational und abstrakt. Sie lähmen uns und führen dazu, dass unsere Gesellschaft immer militarisiert werden kann und der öffentliche Raum,

## Glühweinabend im Nordpol

Unsere Annahme, dass durch eine erlesene Auswahl kosmopolitischer, avantgardistischer oder gleichwie gearterter Vorträge, Heerscharen interessierter Gäste zum schwarzen Tresen eilen war ein Paralogismus von geradezu lehrbuchhafter Vermessenheit. Bei all unserem dozieren herab vom Elfenbeinturm, bei all unserem schreien nach Eudaimonie, bei all unseren apodiktischen Suaden über das richtige Leben, haben wir das zentrale Motiv eines jeden Tresenabends vollkommen aus den Augen verloren:

Das menschliche Herz. Es muss umschmeichelt, betört und verführt werden! Als sakrosankte Unumstößlichkeit fordert es die schmeichelnde Wonne von Zimt! Die betörende Berührung erlesenster Nelken und die verführerischen Versprechen von Anis! Die Scheuklappen sind weg! Nicht länger sperren wir uns gegen die offenkundig Notwendigkeit den famossten Glühweinabend in der Geschichte des Nordpol zu veranstalten.

8. Dezember 19 Uhr

Nordpol

(Münsterstr. 99, 44145 Dortmund)

*Der Schwarze Docht ist die Straßenzeitung der Anarchistischen Gruppe Dortmund, welche fortan in regelmäßiger Unregelmäßigkeit erscheinen wird. Wir wollen vor allem tagesaktuelle und stadtpolitische Themen aus anarchistischer Perspektive beleuchten. Wenn euch etwas auf dem Herzen brennt, was ihr veröffentlicht sehen wollt, schreibt uns an:*

*agdo@riseup.net*

*www.agdo.blogspot.eu*



**CROWDFUNDING**  
für ein  
**anarchistisches Zentrum in Dortmund**

**Black Pigeon**

[www.startnext.de/azentrumdo](http://www.startnext.de/azentrumdo)